

Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **3 (1856)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-178410>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- Dâr har'-dø Amtman man-up lûrt; dê wêr up-dø Kellørstûw' gân, un aꝯ-hø dat Krîten hœr', dag'-hø, dat iꝯ-dø Bûr, un strampøl' nu in ênzfutt mittø Fœt', dat-tø Knechtø man-no foꝯzøer uphau'n schul'n. — „Iꝯ 't sô mênt? sæ' Janhinnørk, „dâr kan hulpøn wær'n“, un dôꝯkd.
125. so langø tô, bet-hø ni mêr kun' un-dø Knechtø up-dø Grunt lêgøn un jâpdæn un sæ'n ni Muck of Mack. Janhinnørk kêk sik âwær mit Gømak 't Gølach an. Dâr stunt dennøn mui'n Brân, dê-he jûꝯt wol ünnørn Rok bargøn kun'; den wul' hê sîn Frø mitnæmøn, dat sê-dær doch ôk wat van har', un in elk Fik stêk' hê 'n Buddøl van-dat
130. Witbér, wattø vörnæm Lû' drinkt.
- Nû krôp hê-dø Trepp hønup, sô krum aꝯgøn Flizbâgøn un humpøl', aꝯ wen-hø vör sîn Læwøn nôch har'. 't Volk vannøn Amtman, wâr hê in-dø Köhk bîlankꝯ muꝯ', kêk üm ganꝯ bødûrlîk nâ, sô sêch-hø üt. Aꝯ-hø öhwørn Hof kêm, dô stunttø Amtman ôk al wær vör't Fenzter
135. un rêp üm spîtzk nâ: „No, heꝯtû dîn Dracht krægøn?“ — „Och, beꝯtø Hær Amtman“, sæ'-de Bûr, „sô'n swâre Dracht, dat îk-dær saꝯ bet tô'n Brülmarkt sat-van hew“, un dârmit gunk hê slûpstærtꝯ nâ't Pört tô un krôp den achtør-dø Heg lank, aꝯ-dø Kîkørꝯ achtørn Dîk, bet-hø sô væl Bot har', dattø Amtman un sîn Volk üm ni mêr krîgøn kunnøn.
140. Man aꝯ-hø man êrꝯt sô wît wêr, of-hø dô wol Bêne mâken kun'!

Jever.

K. Strackerjan.

Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

Eine Erzählung aus der alten Kiste. — *Vortelꝯel*, Erzählung; s. Zeitschr. II, 42, 14. 95, 4, auch 561, 26 und unten: Z. 9. — *olla*, flectierte Form vom Adj. *old*; s. oben, 40, 6. — „Für Jever- und Saterland ist das kurze *o* in alt und kalt das Schiboleth gegen die übrigen Landestheile des Herzogthums, wo es wie in den englischen *old* und *cold* lautet.“ Str.

- 2) *jichtønꝯ*, irgend etwas, in etwas, irgend, aus *icht*, *ichts*, *jichts* erweitert, dem mhd. *iht* (aus ahd. *êo-wiht*, *io-wiht*, *ieht*, je ein Ding, irgend etwas) und seinem adv. Genit., der sich, wie unser hochd. *nichts* (aus *nihtes niht*) als eine Ellipse für *ihtes iht* (später *ichtsit*, *ichtzit*, *ützüt*; Grimm's Grammatik III, 62. Kehrein, III. §. 217) erklärt. Aus der ersten Bedeutung hat sich schon mhd. die allgemeinere „etwa, irgend“ entwickelt (Schm. I. 23. Wackernagel's *Wbch.* 302), so dass es dem oben besprochenen *echtert* sich näherte, ja mit demselben vermischte. Dahnert, 204. Hieher gehört wol auch die von Mullenhoff zu Groth's *Quickborn* besprochene Form *jiggens*, die derselbe mit mittelniederd. *iergen*, niederl. *ergens* zusammenstellt. Das *t* wäre

hier, wie öfter (s. Müllenhoff, a. a. O. §. 15), ausgestossen. Auch begegnet bei Groth (Aufl. 3. S. 103) *irgend*.

- 3) *trib·lér·n*, plagen; Zeitschr. II, 568, 59. — *dé*, that, aus *déde* gekürzt; s. oben, 40, 12 und Müllenhoff zum Quickborn, §. 18. 4) *énmálinz*, einmaleinst, tautologisch mit *inz*, *ins* (s. unten, Z. 74; adverb. Genit.: mhd. eines, holl. eens, angels. ánes, engl. once etc., woraus schon ahd. auch einêst, mhd. einest, einst geworden; s. Grimm, Gramm. III, 227), einmal, nach falscher Analogie von *der máleinst* zusammengesetzt. — *júzt*, gerade; Zeitschr. II, 420, 17.
- 4) *wat*, was, aus *etwas* gekürzt und hier (ebenso: Z. 11) auch auf den adverbialen Gebrauch dieses Wortes ausgedehnt.
- 5) *Janhinnerk*, Johann-Heinrich. — *wán'*, wohnte, wie oben (Z. 2) *wánd'*, nach Zeitschr. III, 40, 12. — *Náwarskúp*, f., Nachbarschaft; Zeitschr. II, 496. III, 17.
- 6) *hé harrán lútkan dör-də Flunkan*, er hatte einen kleinen (verstehe: Schuss) durch die Flügel, er war angeschossen; eine der vielen Glimpfformen für: er war betrunken, benebelt etc. Vergl. Lichtenberg's patriot. Beitrag zur Methyologie der Deutschen (in dessen vermischten Schriften, Bnd. I, 3), wo dieser Ausdruck fehlt. — Zu *harre*, hatte, vgl. Zeitschr. II, 539, 90; zu *lütke* das. I, 274, 11 und unten, Z. 37. 77. — *Flunk*, *Flünk*, f., Flügel; Plur. *Flünk*, *Flünken*, aus *Flugg* (mhd. vluc, m.) gebildet, wie *Lunk*, Vertiefung, aus *Lock*, f. Müllenhoff, a. a. O.
- 7) *all*, schon, s. unten, Z. 20. 26. 46. 67 f.; hier: wohl. — *ən bætən*, *bætjən*, ein bisschen; ebenso Z. 105.
- néschírlich*, *nieschiri*, neugierig; Mllr.-Weitz, 165: *nöischierig*. Diese, auch in der Koburger Mundart noch erhörte, doch schon seltenere Form ist nach Müllenhoff, a. a. O. §. 20 und Weinhold, Dñal. 84 durch aspirierte Aussprache des g, nach Müller aus einem Zusammenlesen mit dem von *gierig* abhängigen Genit. *neus* (vgl. holl. *nieuwsgierig*; mhd. *niugerne*) zu erklären. — *Frónzlä'*, Frauenzimmer; vgl. oben, 40, 14 267, 9. Mllr.-Weitz, 60: *Fromensch*, Plur. *Fraulüj*, wie holl. *vrouwensch* — *vrouwlui* neben *manmensch* — *manlui*. — *tüzkentit*, zwischenzeits, d. h. in der Zwischenzeit (unten Z. 104), mitunter; vgl. Z. 81 *vörtit*, vor Zeiten.
- bünt*, (sie) sind, nach *ik bün* gebildet; vgl. mhd. *ir bint*. Ben.-Mllr. I, 127. —
- 8) *dər*, aus *dar*, da, ein blosses Füllwort; s. oben, 250, 13 und unten, Z. 20: *sit-tər*, 28: *wattər*, 38: *hettər*, 40: *wi-dər*, 46: *hé-dər* und öfter.
- 10) *to Mœt kamen*, begegnen, holl. *te moet* (*gemoet*) *komen*; s. Zeitschr. II, 421, 58 und unten: Z. 112.
- 11) *falzk*, feindselig; unwillig, zornig. Schm. I, 529. Schmid, 176. Stalder, I, 353. Tobler, 175. Reinw. II, 41. Weinh. 18.
- 13) *Harjése*, Herr Jesus! 14) *Töhg'*, Züge, Streiche, von *Tog*.
- 14) *schal*, soll; hier, wie im Englischen, zur Bezeichnung des Fut.: wird. Zeitschr. II, 395, 1 und unten: Z. 18.
- 15) *wär-æber*, wo. 16) *hefk* = *hew ik*, habe ich. — *dän*, gethan; Partic. stets ohne *ge-*, wie: 17. *nāman*, genommen; 25: *kräpən*, gekrochen; 26: *klopt*,

- geklopft; 31: *secht*, gesagt; 48: *günt*, gegönnt; 68: *dām*, gothan; 77: *brocht*, gebracht, u. a. m.
- 17) *Dözt*, Durst; Ausfall des *r* vergl. unten, Z. 29: *Bözt*, Brust; Z. 38: *füddər*, fürder.
- 18) *kritən*, kreischen, schreien, hyperbolisch für: *blarrən*, weinen; s. auch Z. 122. — *wô*, wie; Zeitschr. II, 95, 12.
- 19) *wîz*, Adj. und Adv., gewiss. Dähnert, 554. — *wel wêt wô lang*, wer weiss, wie lange. Zu *wel*, d. i. *welk* (welcher), wer, vergl. oben, S. 27 und unten, Z. 90: *bî wel*, bei wem.
- 20) *sit-tər*, sitze da; s. oben, zu Z. 8. — *allénich*, allein; mit adject. Fortbildungssilbe, wie nachher (Z. 21) *blóztich*, *blos* (mit echtem *z*). Auch in oberd. (Kob.) Mundarten, wie in der älteren Schriftsprache, werden *əllánig* und *əlláns* für allein gebraucht. Grimm (Wbch. I, 216. 217) hält *alleinig* für ein verstärktes *einig*. — *hær*, her; *hersitzen* für *sich hersetzen*; vgl. oben, 186, 9, — *Kinnerz*, Kinder, mit dem pluralen *s* der niederd. Mundarten, das hie und da auch in oberd. begegnet und selbst in die Schriftsprache (Mädels, Jungens etc.) vorgedrungen ist: „Ihr Mädels, kommt!“ Schubart. Vgl. 265, 26: *Büargers*; und unten, Z. 116. 138.
- 22) *grîz*, d. i. *grisz*, Neutr. von *grîs*, grau, greis; alts. alth. und mhd. *grîs*, woher auch mittellat. *grisen*s, ital. *griso*, franz. *gris* etc. Diez, Wbch. 183.
- 23) *Tuməl*, auch *Tumməl*, m., Taumel, Rausch; auch schwäbisch: Schmid, 147. Verb. *tummeln*, taumeln; *sik t.*, sich beeilen. Zeitschr. I, 285, II, 4. — *man*, aber; Zeitschr. II, 392, 25.
- 24) *snurken*, *snorken*, schnarchen; bayer. *schnarkeln*, *schnurkeln*, *schnürkeln* (Schm. III, 496), holl. *schnorken*, dän. *snorka*.
- 25) *krápən*, Partic. vom starken Vb. *krupen* (Prät. *króp*, unten, Z. 131. 138), kriechen; angels. *creópan*, altnord. *kriupa*, altfries. *kriapa*, engl. *creep*, dän. *krybe*, schwed. *krypa*, holl. *kruipen*. Vgl. Schm. II, 382: *krieffen*.
- 26) *pultərən*, Geräusch machen, lärmern, poltern, beanruhigen (Schm. I, 282. Schmid, 84); mit Lärm fallen, s. unten, Z. 109; vgl. oberd. *poltern*, *pollern* (Zeitschr. II, 48) und dessen Berührungen mit *Boller*, Kugel, *bollern*, rollen, etc. wie niederd. *bullern*, *buldern*; s. oben, 41, 26. Stalder, I, 200 f. Hfer, I, 98 -- *binázt*, beinahe (*bî náhest*).
- 27) *Grunt*, Boden, Fussboden; vergl. Z. 38.
- 28) *sülm*, selbst; s. oben, 186, 55. — *tókkən*, zuschauen, nachsehen; s. Zeitschr. II, 189, 4 und unten: Z. 50. — *wattər*, was da; s. oben, zu Z. 8.
- 29) *Amz̄bá*, m., Amtsbote; s. oben, S. 40, 14. — *blicken*, Adj., blechen, von *Blick*, *Blech*, m., Blech; daher: *Blickensläger*, Blechschmied, Klempner. — *Bözt*, Brust, auch *Bost* und *Boss* durch Ausfall des *r* aus der Umstellung *Borst* (holl. *borst*; vgl. Zeitschr. II, 551, 7. III, 127) entstanden; s. oben, zu Z. 17.
- 30) *Klock tein*, Glocke (Schlag) zehn (Uhr); vergl. Zeitschr. II, 420, 22. *tein* aus alts. *tehan* (goth. *taihuns* = decem; vgl. ags. *tyn*, holl. *tien*, engl. *ten*, Höfer zu Claws Bär, S. 75. — *nî*, sonst *nich*, *nig*, nicht; s. oben, 40, 14.
- 31) *allənz̄*, alles; s. oben, 42, 47; ebenso unten, Z. 76.

- 32) *gift*, gibt. 33) *füddər*, fürder, weiter. — *bol*, bald; Zeitschr. II, 47. — *örnlik*, ordentlich, gehörig; s. oben, 191, 66 und unten: Z. 49. 113. — *Knæp*, m., Kniff, einmaliges Kneipen; 2) bildlich, wie hochd., s. Zeitschr. II, 542, 175. 3) Taille; daher: *knæpsch*, schlank in der Taille. Müllenhoff zum Quickborn.
- 34) *sik vər mün̄nər̄n*, sich ermuntern, aus dem Schlafe reißen; Zeitschr. II, 224 und unten: Z. 49. 36) *wær*, wieder; s. oben, 40, 14. — *kréch*, starkes Prät.; oben 39, 2 und unten: Z. 49. 78.
- 38) *mak* (Zeitschr. II, 539, 96), synonym von *tam*, zahm: dieses mehr vom Naturrell, jenes von Gewöhnung, Zähmung gebraucht, — *hettər*; s. oben, zu 8.
- 39) *sówat*, so Etwas; s. oben, 278, 4.
- 41) *fórn*, füttern; s. oben, 40, 14. 42) *mannən*, inclin. aus *man en*, nur ein. — *sór*, dürr, trocken; Zeitschr. II, 210, 7. 44) *of*, oder; Zeitschr. II, 95, 23. — *stæg*, steckte. 45) *rejjəlvért*, resolviert, entschlossen.
- 46) „den sie ihm doch schon über den Leib geschwätzt (durch Zureden aufgebürdet) hatte“. Zu *snaggen*, schwatzen, vergl. Zeitschr. II, 541, 150 und unten, Z. 63. — *aftrüllen*, abtrollen, abziehen; Zeitschr. II, 569, 73.
- 47) *réf*, rieb. — *in énytô*, in Eins zu, in Einem fort; vergl. zu Z. 123.
- 48) *mál*, einmal; s. oben, 267, 2. — *Tit*, f., Zeit; vergl. oben, bei Z. 7.
- 49) *Köpken*, n., Obertasse. — *binnən*, Adv., drinnen, namentlich: im Hause, in der Heimat, daheim; Zeitschr. II, 41, 9; auch *inne*, Zeitschr. II, 124.
- 50) *Ungədūr*, f., Ungeduld; von *duren*, *dur̄n*, dauern, währen, mhd. *dūren*, *tūren*, *getūren* (vom franz. *durer* aus lat. *durare*), altfries. *duria*, holl. *duren*, *geduren*, engl. *dure*; niederd. *Dure*, Dauer; *Gedūr*, Geduld; *gedūrig*, *gedūrlig*, holl. *gedurig*, *geduurzaam*, ausdauernd; *gedūrlī*, geduldig, langmüthig; *gedure*, *sich gedoren* (Aachen, Köln), aushalten, sich gedulden. Mllr.-Weitz, 64. — *bābən*, oben; s. S. 40, 11. — *kék*, guckte; s. zu Z. 28.
- 51) *Wizsnūt*, f., eigentlich: *Wissnūt* (Weisschnauze), wie holl. *wijsneus* (Weisnase), Naseweis, mhd. *nasewīse*, mit der Nase kundig (im Riechen, Spüren etc.; später auch *nasewitzig*), also: „der seine Nase in Alles steckt.“ Schm. IV, 177. Zarncke zu Brant's Narrensch. S. 461. Weigand, Synon. Nr. 1409. — *ræren*, schreien, brüllen; Zeitschr. I, 277. 423, 118; und unten, Z. 89. 119.
- 52) *Pört*, n., grosses Thor, Hofthor; *Porte*, f., Pforte.
- 53) *man æbən*, nur eben, kaum. — *schünden*, *schünnen*, *ansch.*, antreiben, reizen, hetzen; ahd. *scuntan*, mhd. *schünden*, *schunden*. Schm III, 372. Dähnert 416. — *Hün*, Hunde; Zeitschr. II, 47.
- 54) *min*, weniger (goth. *mins*, ahd. mhd. *min*, adv. Comparativ zum Adj. *miniro*, *minner*; Grimm, Gramm. III, 589. 594. Ben.-Mllr. II, 175), steht auch für den Positiv: wenig.
- 56) *neī dər üt*, nähete da aus, d. i. brannte durch, entfloh; von *neien*, *neijen*, nähén. — *ẜægenbuck*, Ziegenbock; das ẜ wie ein scharfes S gesprochen.
- 57) *achtərən*, hintennach; Zeitschr. II, 391, 2. Kosegarten, Wbch. I, 83 f. und unten: Z. 71. 104. 110. 138. — *wat̄t Tūch̄ hollən wul̄*, was das Zeugs halten wollte, — eine auch oberd. Redensart für: aus Leibeskräften! Weikert, I, 64. 35: „Er läut't wos 's Zeug hält ô.“

- 58) *awarst*, *æwarst*, neben *awar* (Z. 60), aber. — *miß*, verfehlt, übel; Ben-Mllr. II, 188.
- 59) *Grótmór*, f., Grossmutter; s. oben, 260, 22. — *Förk*, f., Heu- oder Mistgabel; Zeitschr. II, 392, 11.
- 61) *dē*, that; s. oben, zu Z. 3. 62) *Vörhûß*, n., Vorhaus, d. i. Vorderhaus, Hausflur. 63) *næg'*, nöthigte, lud dringend ein; ebenso: Z. 72. — *Döhnß*, n., Wohnzimmer; s. oben, S. 30. 37. 42, 31. — *snaggen*, s. oben, zu Z. 46.
- 64) *Sät*, f., Saat, worunter vornehmlich die Rappsaat verstanden wird; ebenso unter *Korn* in der Marsch immer Gerste. — *wo*, wie; s. oben. — *inßlän*, eingeschlagen, gediehen. — *binnen*, s. zu Z. 49.
- 67) *klär*, hell, rein; dann: im Reinen = fertig, abgemacht, bereit (s. Z. 76), wie holl. *kl a a r*, engl. *clear*, dän. schw. *klar*. Sprichwörtlich: *klär is de Hés*, fertig ist der Käse, von einer beendigten Arbeit. Müllenhoff zum Quickborn.
- 68) *dat* — *kunnen*, dass sie wohl schon die Schale reissen konnten, — ein beim Handeln gewöhnlicher Ausdruck für: die Mitte zwischen Forderung und Gebot beiderseits annehmen; wie oberd. *spalten*.
- 69) *Dis'nak*, m., hartnäckiger Mensch.
- 70) *saß*, s. unten, zu Z. 136. — *værmiddach*, für Mittag, heute Mittag; ebenso Z. 74.
- 71) *Dinkß*, n., Ding. In niederd. wie in oberd. Mundarten tritt auslautend manchen neutralen Substantiven ein vielleicht aus alten genitivischen Fügungen verbliebenes *s* an; z. B. *Zeugs* (s. oben, Z. 57), *Schreib'ns* (s. Zeitschr. II, 423, 88), *Gebäuds* (oben, S. 134), u. a. m. — *achtər*, s. oben, bei Z. 57.
- 73) *spiten*, leid thun, schmerzen; verdriessen, ärgern, meist impers.; Aachen (Mllr.-Weitz, 231): *spitzen*, *et spitzt mich*; holl. *spijten*, engl. *spite*. Dazu: *Spit*, *Spit*, m., Verdruss, Ärger; Spott, Hohn, und Adj. *spitisk*, *spitßk*, *spitsch*, höhnisch (unten, Z. 135; vergl. 3 u. 127. oberd. *spitzig*); in Aachen: *Spitz*; holl. *spijt*, engl. *spite*; auch hochd. *Spitzname*. Dähnert, 448 f.
- 74) *jüßt*, just, gerade; ebenso: Z. 127. Zeitschr. II, 420, 17. — *Hüßelß*, Plur., Klösse; ein Wort von noch unbekannter Abstammung, das sich auch in der Henneberger Mundart findet, wo eine schon alte Anekdote über dessen Entstehung überliefert wird. Reinwald, I, 70 sagt: „Der Name *Hüßes* soll daher kommen, dass einst in einem Wirthshause ein zu fester Kloss einen sehr hung- rigen Fuhrmann fast erstickt und der Wirth gerufen habe: „*Je Herr, behütes* (behüt' uns) *vor dem Essen!*“ Noch nennt man in Salzungen diese Klösse: *Herr-behütes*. Daher die Verkürzung: „*Hütes*.“ Und II, 62 f.: „Selbst in einem Wasunger Raths-Protocoll aus dem 17. Jahrhundert werden sie: *Herr Gott-behüt-es* genannt, wodurch also die Tradition von der Herkunft des Wortes bestätigt wird.“ — *inß*, einmal; s. oben, zu Z. 4.
- 75) *Amtmanßk*, die Amtmännische: des Amtmanns Frau; oben, S. 134. — *öhwer*, über; hier elliptisch für: übertreffen.
- 76) *Pisäl*, *Pesel*, m., Saal, Staats- und Besuchszimmer; nach Müllenhoff zum Quickborn: „der am Hinterende des ditmarscher Bauernhauses, dem Eingang der *Grotßel* (grosse Diele, Dreschtenne vorn im Hause) gegenüber liegende Saal, gewöhnlich ohne Ofen und mit einer Thür nach dem Garten.“ Das Wort gehört zu dem, seiner Abstammung nach noch nicht ganz klaren mittellat. *pi-*

- salis, von welchem auch das mhd. pfiesel, pfisel, m., heizbares Frauen-
gemach, bayer. *Pfiesel*, f., stark geheizte Trockenstube (Schm. I. 324) und das
franz. poêle, poile, alt poisle, m., Stubenofen, Stube (Diez, rom. Wbch.
708), abstammen. — Vergl. unten, zu Z. 121: Stube.
- 85) *héntüren*, hinzielen. 86) *gau*, schnell; s. oben, S. 25.
- 87) *mit ênz*, auf einmal, plötzlich (ebenso 110), ist neben das analoge *mit einmal*
auch in die Schriftsprache vorgedrungen. Weigand, Synon. Nr. 1468. Vergl.
Z. 123: *in ênzfutt*, in einem fort; 47: *in ênzô*. — *værgrellt*, erzürnt, grim-
mig; *vergrellen*, zum Zorn reizen; *grell*, böse, zornig; *grælen*, *grêlen*, *græ-
len*, schreien, brüllen; zu mhd. st. Verb. grillen, rauh sein, rauh schreien
(vor Zorn; bair. schwäb. *grelle*, *grillen*, *grollen*, brüllen, heulen; ags.
grellan, zum Streit herausfordern; schwed. *gräla*, zanken); Adj. *grêl*,
rauh, grell; zornig; wozu auch nhd. Grille und Groll gehören. Ben.-Mllr.
I, 573. Schm. II, 108. Stalder, I, 177. Höfer, I, 325. Schmid, 242. Weinh. 30.
Mllr.-Weitz, 73: *grelletig*, zänkisch.
- 89) *mal*, verrückt, toll; s. Zeitschr. II, 540, 104 und vergl. auch holl. *mal*, thö-
richt, dumm; *mallen*, holl. und niederd., sich närrisch geberden, ausgelas-
sen sein.
- 90) *wêlzt ôk*, weisst du auch. — *wel*, wer; s. zu Z. 19.
- 94) *Tôsên*, n., Zusehen; wie oberdeutsch: „das Zusehen (Nachsehen) haben“ für:
leer ausgehen.
- 95) *aßsə* = *aß sə*, als sie. 96) *tæv*, warte; s. Zeitschr. I, 274, 10. — *to Pað*
kumen, zur rechten Zeit, ganz gelegen kommen; zum Vortheil gereichen, wie
holl. *te pas komen*; von dem zu roman. Stamme (s. oben, 190, 62) gehöri-
gen Subst. *Pass*, f., die rechte Zeit, Gelegenheit. Vergl. Zeitschr. II, 392, 10.
Weigand, Synon. Nr. 1994. Müllenhoff zum Quickborn.
- 97) *schaßtâ*, sollst du. 98) *præwæn*, prüfen, probieren. 98) *sô n par Kn.*, ein
paar solche Knechte. Über dieses *sô* vgl. oben, 215, 13 und 229, 10, auch un-
ten: Z. 118. 136. — *bi-də Kant*, auf die Seite. Das Wort *Kant*, hochd.
Kante für Ecke, Spitze, Winkel, Rand, Seite, ist wahrscheinlich celtischen
Ursprungs (celt. *cant*, altnord. *kantr*, schwed. dän. *kant*, ahd. mhd.
kanz, Seite, Rand) und berührt das roman. *cant*, *canto*, *canton*, *cant-
one* etc., Ecke, Winkel, in Form und Bedeutung. Diez, roman. Wbch. 85.
- 99) *lüstern*, flüstern (holl. *luisteren*, schweiz. *lustern*; Stalder, II, 187), ge-
hört entweder zu dem von altsächs. *hlust*, Ohr, goth. *hlausejan*, hören,
u. s. w. abstammenden *lustern*, *lüstern*, oberd. *lösen* für horchen, lauschen
(s. Zeitschr. II, 95, 8. Mllr.-Weitz, 147), oder es ist ein lautmalendes Wort,
wie die anklingenden *flüstern*, *flistern*, *flisperm*, *pisperm*, *fisperm*,
wisperm, *nustern* (s. unten, zu Z. 105), etc. vgl. oben, S. 133.
- 100) *Wintappər*, m., Weinzapfer, Weinschenke, vom niederd. *Tappen*, *Tapp*,
Zapfen, und dem Vb. *tappen*, zapfen, ausschenken. Schm. IV, 277 f.
- 104) *J. har' Mus markt*; J. hatte Mäuse (Unheimliches) gemerkt, — eine bildliche
Redensart wie „Luntentriechen (schmecken)“, deren mit diesem Worte
mehrere gebildet werden, und die an *Mäuse machen*, Betrügereien oder Um-
ständlichkeiten machen, niederd. auch noch: *Grillen verursachen* (Dähnert, 318,

- vgl. holl. *m u i z e n*, Grillen fangen; mausen), und an *mausen* (Zeitschr. II, 180, 36) gemahnt. Schm. II, 628. Vgl. auch *Kalmäuser* (Schm. II, 288) und *Duckmäuser*.
- 105) *rümsnüstern*, herumstöbern, herumschnüffeln, mit dem Nebenbegriffe des Versteckten, Heimlichen verbunden, holl. *snoeijen*, *snuisteren*, Aachen: *schnützen*, mausen, naschen (neben *Schnütz*, holl. *snuit*, Schnauze; *Schnöis*, *Schnütz*, holl. *snoeister*, Näscherin. Mllr.-Weitz, 219. Zeitschr. II, 551, 16); vergl. oberd. *nustern*, heimlich reden, flüstern; *nuesten*, *nüesten*, wühlen, herumtappen; *nuseln*, herumsuchen; *naeschen*, *nüschen*, auch niederd., herumriechen, herumwühlen etc. (Schm. II, 711) und den verwandten Begriffsübergang in *schnudern*, *schnopporn*, *schnüffeln* etc.
- 106) *trüsəln*, auch *drisen*, *drysen*, *drüseln*, 1) act., herumdrehen, winden; 2) neutr., taumeln, wie hier; *Trüsəl*, Wirbel, Schwindel. Brem. Wbch. V, 111. Schütze, I, 255. Vgl. auch *drüsseln*, *drusen*, *druseln*, *drünsen*, schlammern (engl. *drowse*) und das oben, S. 228, 14 besprochene *düseln* etc. — *aluāgrā*, das verstärkte, vom Niederd. auch ins Hochd. vorgedrungene *nachgerade* (*nā grāde*) für: nach und nach, allmählig; endlich. Dähnert, 159.
- 107) *knüppəldūn*, oberd. *knüppeldick* (studentisch: *knüll*, eigentlich: dick, kugelrund; Mllr.-Weitz, 118), toll und voll betrunken, vom Adj. *dūn*, voll, strotzend; betrunken, schwindlicht; wovon *dunen*, *dünen*, sich erheben, anschwellen (bair. *dönen*, kob. *dānen*, strotzen; Schm. I, 377; holl. *dunen*, *duinen*; vgl. mhd. *donen*, gespannt sein. Ben.-Mllr. I, 381); wol auch: *Dūn*, *Don*, *Daun*, m., die elastische Flaumfeder, engl. *down*, und *Düne*, f., anschwellender Sandhügel, ags. *dūn*, holl. *duin*, engl. *down*. Brem. Wbch. I, 271. Richey, 46 f. Dähnert, 92. 95 und unten, Z. 109.
- 108) *Swəpe*, *Swepe*, f., Peitsche; ags. *svipe*, altnord. *svipa*, dän. *svöbe*, holl. *zweep*; vgl. schles. *Schwuppe*, f., dünne, schwanke Gerte; Zeitschr. II, 238; dazu: *schwappen*, *schwuppen*, *schwappeln*, *schwappern*, *schwuppern*, *schweppern*, 1) mit Geräusch hin und her schwanken; 2) klatschen, plaudern; schweiz. *schwabeln*, viel und geschwind plaudern; Stalder, II, 357; 3) von Flüssigkeiten: stossweise und mit Geräusch überfließen, schles. auch *schwupsen* (Kob. *schwétzeln*; vgl. mit *schwätzen*); *schwapp*, *schwaps*, *schwipp*, *schwupp*, *schwupplich*, lautmalende Wörter für Schlag; Adj. *swipp*, hurtig, flink. *Schwappe*, f., Schlag, Ohrfeige; *Swipps*, *Swupps*, Peitschenhieb; *schwappelig*, *schwapplicht*, *schwupplicht*, *schwüpplicht*, schwankend; magenschwach, übel; *schwappelfett*. Weinb. 8 f. Schm. III, 544. Schmid, 485. Reinw. II, 116. Schmidt, 213. Brem. Wbch. IV, 1107. Schütze, IV, 231. Dähnert, 478 ff. Zeitschr. II, 210, 4. III, 133. 134.
- 109) *Dūnicheit*, f., Betrunktheit; s. oben, zu Z. 107. — *Bärenj*, ursprünglicher Genit. (von Begriffen wie *spielen* etc. abhängig; vgl. oben, zu Z. 71 und koburg. *nēr so Thuərləs*, nur so Thuns), vom substant. Infin. *bären* neben *Bære*, *Bærde*, mhd. *bære*, *gebære*, *bærde*, *gebærde*, f., äusserlich sichtbares Benehmen, Wesen, oft nur zum Schein, also = Verstellung; vom ahd. *beran*, mhd. *bern*, wovon Zeitschr. II, 96, 39 geredet worden.
- 110) *achtəröhwər*, hintenüber, rücklings; s. oben, bei Z. 57 und Kosegarten, I, 85. — *turkeln*, *torkəln*, taumeln; auch oberdeutsch: *torkeln*, *dorkeln*, *dörkeln*,

- dörgeln*, mhd. *turc*, m., Schwanken, Taumel (Pfeiffer's Jeroschin, 236), wol zu lat. *torquere*, drehen, gehörig wie mhd. *torkel*, f., Kelter, torcular, und mittelniederd. *tortische*, schweiz. *tortsche*, f., gedrehte Wachsfackel, schweiz. *Torgge*, *Dorgge*, Kreisel (Kob. *Brummdorf*, s. oben, zu 272, 10). Zeitschr. II, 455b. 239. III, 132. Schm. I, 456. Höfer, III, 232. Stalder, I, 291. Tobler, 147. Schmid, 134. Reinw. I, 20. - Synonym ist mhd. *türmeln*, bair. *türmeln* etc. Schm. I, 456. Weigand, Synon. Nr. 1697.
- 111) *Bāgen*, m., Bogen. 112) *Dūm*, m., Daumen; ahd. *dūmo*, mhd. *dūme*.
- 112) *mætān*, aufhalten; s. oben, zu Z. 10.
- 113) *'n spīr*, ein bisschen, ein wenig; vom Subst. *Spīr*, m. und n., Spitze, Spross; Halm (besonders von Gras und Korn); engl. *spire*, schwed. *spira*, dän. *spire*. Müllenhoff zum Quickborn unter *Spil*). Zeitschr. II, 539, 100. Müller-Weitz, 230. Über den Begriffsübergang vergl. Zeitschr. II, 78, 6. 13. 16. 18. 30. Grimm's Gramm. III, 728 ff.
- 114) *bilank̄* (beilängs, beienlang), Adv., heraus, vorbei; s. unten, Z. 133.
- 115) *sæ't*, sagte es. 116. 124) *dōzkān*, *dōschen*, *deschen*, schw. Vb., aus dem umgestellten *dōrschen*, dreschen, durch Ausfall des *r*; vergl. ags. *therscan*, holl. *dorschen*, *derschen*, dän. *tærskē*. Zeitschr. II, 195. 43, 20. Müllenhoff, a. a. O. — *Kærł̄*, Kerle; über den Plur. mit *s* oben, S. 279, 20. — *foz̄*, stark, sehr, heftig; Compar. *foz̄ær*, Z. 123; s. Zeitschr. II, 423, 121.
- 117) *drüffān*, durften; Zeitschr. II, 95, 11. 394, 81.
- 119) *vōr nix un wedder nix*, ganz umsonst, — eine auch oberdeutsche Redensart. *dōrwamzān*, durchprügeln; s. oben, 41, 23.
- 121) *lūrān*, lauern, warten. — *Kellərstūw*, f., Kellerstube. Das in seiner Abstammung noch zweifelhafte, nach Schm. III, 605 undeutsche nhd. *Stube* begegnet in romanischen, wie in germanischen Sprachen (mittellat. ital. *stufa* span. portug. *estufa*, franz. *étuve*; ahd. *stupa*, mhd. *stube*, f., mittelniederd. *stofe*, m., ags. alt nord. *stofa*, engl. *stove*) und bezeichnet ursprünglich: Einrichtung zum Wärmen oder Bähnen, Ofen, daher noch mundartlich: das *Kohlstübchen* zum Wärmen der Füße; dann: heizbarer Raum, Badstube, Wohnzimmer. Diez, roman. Wbch. 336. Müllenhoff, a. a. O., unter *Für*. Vgl. oben, zu Z. 76: *Pisel*.
- 122) Zu *strampāln* s. Zeitschr. II, 41. III, 132 und 230, 3.
- 123) *inēn̄futt*, in Einem fort; vgl. *in ēn̄tō*, Z. 47. *mit ēn̄*, Z. 87. — *futt* mit ausgefallenem *r*, wie *foz̄*; vgl. Z. 33. Zeitschr. II, 551, 2.
- 126) *jāpen*, *gāpen*, den Mund aufsperrn, gaffen. Zeitschr. II, 423, 23; dazu das frequentative *jappen*, *gappen*, oft den Mund aufmachen, nach Luft schnappen, ängstlich atmen; offen stehen, klaffen, nicht eng anschliessen; *hojappen*, *hojahren*, gähnen; Müllenhoff, a. a. O. — *Muck of Mack*, M. oder M., alliterierende Formel für: keinen Laut. Zeitschr. II, 49. 562, 3.
- 127) *Gamak*, wie mhd. *gemach*, m. u. n., Ruhe, Bequemlichkeit; vgl. oben, zu Z. 38. — *Gelach*, n., eigentlich das Zusammenliegen, Gelage; hier: Gelegenheit, Umstände. — *mui*, schön; Zeitschr. II, 392, 38. 423, 29.
- 129) *elk*, jeglich, jeder; schott. und altengl. *elk*, *ilk*, *ilka*. Zeitschr. II, 54. 267, 86. — *Ficke*, Tasche; s. oben, 42, 35.

- 130) „...r *Weissbier* (mit dem Namen eines Hafenortes, der eine Zeit lang im Rufe üppigen Lebens stand), so wird oft, wegen der Ähnlichkeit mit dem in Jever gebrauten, stark schäumenden *enkältən* (einfachen) Bier, der Champagner genannt.“ Str. — *Lū*^e, Leute. — *drinkt*, (sie) trinken; s. oben, 42, 27.
- 131) *hrôp*, kroch; vgl. oben, zu Z. 25. — *Flitzbâgən* (s. Zeitschr. II, 124), Flitzbogen, „steht hier im Gegensatz zu *Spannbâgen*, der, vom Tischler gefertigt, mit Schaft und Drücker versehen ist, und zum Abschiessen von Pfeifenstielen, *Pûnən* (zugespitzte Nägel u. dgl.) gebraucht wird, während sich jenen die Jugend selbst macht und damit dünne Stäbchen statt der Pfeile abschießt.“ Str. — *humpəlŋ*, hain. *humpen*, schweiz. *hümpen*, *himpen*, auch *hülpen*, schwerfällig gehen, hinken; vgl. engl. *himp*, *himple*. Schm. II, 197. Stalder, II, 43. Dähnert, 198. Daher wol *Hümpŋer*, Stämper, Pfuscher. Weigand, Synon. Nr. 1834.
- 132) *nôch*, genug; s. oben, 41, 24. — *Volk*, n., im engeren Sinne: Hausvolk, d. i. Familie, besonders: Gesinde; ebenso: Z. 139. Dähnert, 533. Schm. I, 629. Zeitschr. III, 263, 84. Vgl. oberd. *Leute*; Zeitschr. II, 92, 54. — *vannən A.*, von dem Amtmann, — Umschreibung des Genit. — *wâr*, wo.
- 133) *Hôhk*, f., Küche. — *bilankŋ*, s. oben, Z. 114.
- 135) *spitzŋk*, höhnisch; oben, Z. 73.
- 136) *saŋ*, wol; wahrscheinlich für *sachtes*, genit. Adv. von *sacht*, *sach*, sanft, leise; Adv. leicht, wohl; ebenso oben, 275, 70. Vgl. Zeitschr. II, 511, 6.
- 137) „*Brülmarkt*, Volksname für einen Jeverer Markt im Spätherbst, der als Viehmarkt für die Umgegend Bedeutung hat und zur Belustigung besonders vom *Jungvolk* (Dienstboten vom Lande) besucht wird. Er zeichnete sich früher vor den andern Märkten Jever's durch Schlägereien u. dgl. aus.“ Str. — *slûpstaertŋ*, Adv., mit schleifendem Schwanze (*staert*; s. Zeitschr. II, 541. 153), ein vom Hunde entnommenes Bild.
- 138) *Heg*, auf der Geest *Hâgen*, Hecke; Zeitschr. I, 299, 9. — *Kikerŋ*, Gucker; hier als Spottname für die Steueraufseher. — *Dik*, m., Deich, Damm (ags. *dic*, engl. *dike*, *ditch*, holl. *dyk*, franz. *digue* etc.), gehört wol mit Teich, mhd. *dîch*, *tîch*, zu ags. *diccan*, engl. *dig*, *ditch*, graben.
- 139) *Bot*, Spielraum, Vorsprung.
- 140) *of* — *kun*! ob er da wol Beine machen konnte! eine in oberd. Volkssprache beliebte Wendung mit dem fragenden *ob* (elliptisch für: fragst du noch, ob —) anstatt eines verwundernden: wie konnte er da Beine machen! — *Beine machen* auch in oberdeutschen Mundarten: 1) act. mit Dat.: eilen machen, jagen, z. B. Weikert, I, 18: „*Wartt, i' mach' ich* (euch) *Bâ*“; 2) neutr. laufen, springen.

Ostfriesische Mundart.

Sandmann un Bûskerl.

Dat spinnwêil schnûrt, de moæder spinnt, 1.
 Bî 't vûr spœlt still hœr lüttje kind.
 Dat vûr brannt hell, hell schînt dat lücht,
 De rôk stigt up, de funke flügt.